

## Predigt

Thema: Gottesdienst zum 4. Advent  
Bibeltext: 2. Korinther 1,18–22  
Datum: 18.12.2011  
Verfasser: Pastor Lars Linder

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Amen

Liebe Gemeinde,

„Freuet euch in dem Herrn alle Wege, freuet euch, der Herr ist nahe!“ (Philipper 4,4–7), so die Lesung, die wir gerade gehört haben. Der Herr ist nahe, er kommt! Advent!

Wer kommt da eigentlich? „Der Herr ist nahe“... Wer kommt da eigentlich, wer ist das, wer ist dieser Herr?

Drei Wochen lang hat im Foyer eine Pin-Wand gestanden, die die Möglichkeit bot, Fragen, Themen, Texte zu notieren, die Ihnen auf der Seele brennen und von denen Sie sich wünschen, dass wir sie im Laufe des nächsten Jahres z.B. in einer Predigt, einem Seminar, bei einem Schulungsabend bedenken, durchdenken oder anderweitig beantworten. – Wir werden als Gemeindeleitung im Januar darüber noch einmal genauer sprechen und dann auch Dinge heraussuchen, die wir im nächsten Jahr dann auch gemeinsam anbieten werden.

Interessant war, dass eine ganz Menge Karten, die dort hingen, sich genau mit dieser Frage beschäftigt haben: Der Herr ist nahe... Wie ist das denn mit dem Kommen Jesu? Wie ist das mit dem Gericht; wie ist das, wenn Gott wiederkommt? Wie muss ich heute leben, damit ich dann dabei bin am Ende dieser Zeit, wenn Jesus wiederkommt?

Und zwischen den Zeilen war, zumindest bei einigen Karten, zu spüren: Da ist Unsicherheit, Sorge vielleicht sogar Angst.

„Freut euch, der Herr ist nahe!“ Gott kommt; Advent. Wer kommt da eigentlich? Helmut Thielicke hat gesagt: „Wir wissen nicht, was kommt, aber wir wissen, wer kommt.“ Ja, aber wer kommt denn da? Wer ist dieser Gott: jemand zum Angst haben? Soll Sorge uns treiben oder doch Freude?

Für den heutigen 4. Advent ist ein Predigttext vorgeschlagen aus dem 2. Korintherbrief. Daraus wollen wir heute Morgen gemeinsam hören.

Gottes Wort aus 2. Korinther 1, ab Vers 18.

*18 Gott ist treu, er bürgt dafür, dass unser Wort euch gegenüber nicht Ja und Nein zugleich ist. 19 Denn Gottes Sohn Jesus Christus, der euch durch uns verkündigt wurde - durch mich, Silvanus und Timotheus -, ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen; in ihm ist das Ja verwirklicht. 20 Er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat. Darum rufen wir durch ihn zu Gottes Lobpreis auch das Amen. 21 Gott aber, der uns und euch in der Treue zu Christus festigt und der uns alle gesalbt hat, 22 er ist es auch, der uns sein Siegel aufgedrückt und als ersten Anteil (am verheißenen Heil) den Geist in unser Herz gegeben hat.*

Liebe Gemeinde,

Paulus hat ziemlichen Stress mit den Korinthern. Und zwar Stress wegen Advent, wegen seines ganz persönlichen Advents; denn Paulus wollte eigentlich die Gemeinde in Korinth besuchen, hatte ihnen das versprochen – und musste dann aber seine Reisepläne leider ändern und den Besuch absagen bzw. verschieben. Das gab großen Zoff. „Auf diesen Paulus ist doch sowieso kein Verlass. Der redet heute so und morgen so; was der sagt, darauf kannst du sowieso nicht bauen.“

Ein Clique, eine Gruppe in Korinth, die sowieso gegen Paulus eingestellt war, nicht nur persönlich sondern auch inhaltlich, theologisch sagte: „Den Paulus kannst du vergessen, erst redet er so, dann so, auf den ist überhaupt kein Verlass. Eine treulose Tomate... (würden wir heute sagen). Und auch der Gott, den Paulus verkündigt, den kannst du vergessen. In Wirklichkeit ist das nämlich alles ganz anders.“

Und so sieht sich Paulus gezwungen angesichts seiner verschobenen Ankunft bzw. seines eigenen verschobenen Advents grundsätzlich etwas zu sagen zu dem Gott, den er verkündigt. Den nicht nur er verkündigt, sondern eben auch Timotheus, Silvanus und andere Männer und Frauen

in der Gemeinde; also er sagt etwas zu dem Gott, so wie die Kirche, die Gemeinde Jesu an diesen Gott glaubt. Es geht also nicht um seinen eigenen ‚Privat-Gott‘, den Paulus sich für seine Zwecke zurechtgebogen hat.

„Dieser Gott“, sagt Paulus „der in Christus gekommen ist und der wiederkommen wird, dieser Gott ist treu!“

Vielleicht denken Sie jetzt: na und, habe ich ja schon ein paar Mal gehört, Gott ist treu. Klar, kennen wir doch, wissen wir schon!

Dass Gott treu ist, liebe Gemeinde, ist nicht selbstverständlich. Gott hätte alles Recht zu sagen: Treue beruht ja schließlich immer auf Gegenseitigkeit und wenn mein Gegenüber nicht treu ist, wenn ihr nicht treu seid, wenn du nicht treu bist, dann habe ich alles Recht der Welt zu sagen: „dann war es das, dann gehe ich und wende mich anderen Leuten zu.“

Nein! Paulus sagt, Gott ist treu. Das erzählt Jesus ja so bildhaft bei der Geschichte von dem sogenannten ‚verlorenen Sohn‘. Dieser Sohn sagt: „Vater, ich will ohne dich leben“ und geht und der Vater steht Tag für Tag an der Tür, Tag für Tag am Fenster, weil er seinem Sohn treu bleibt. Als der Sohn wiederkommt, ist er immer noch sein Sohn und wird mit herzlichem Erbarmen empfangen. Oder Paulus selber in Römer 3,3f: „Sollte die Untreue des Volkes Gottes die Treue Gottes aufheben? Keineswegs, niemals!“ Noch mal Paulus 2. Timotheus 2,13: „Wenn wir untreu sind, bleibt er (Gott) doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ Gott ist treu.

Wer kommt also, auf wen warten wir im Advent? Es kommt der treue Gott. Der treue Gott.

Sie kennen das auch untereinander: es ist ein hohes Lob, wenn wir von einem Menschen sagen können: der ist sich selbst treu geblieben, der macht die modischen Trends nicht mit, der lässt sich nicht beirren vom irgendeinem Medienrummel, der wird nicht kleingemacht durch Niederlagen oder wird nicht arrogant durch Siege, er bleibt sich selber treu.

Gott ist treu, bleibt sich selber treu. Nur, kann man sagen: was bedeutet das? Wie ist Gott denn, wenn er sich selber treu bleibt. Was macht ihn aus, wofür schlägt sein Herz? Paulus sagt: „Gott hat deutlich gesprochen in Jesus Christus.“ So deutlich gesprochen, dass die Christen der bekennenden Kirche im Dritten Reich das fest zementiert haben in ihrer 1. These der Barmer Theologischen Erklärung, wo es heißt: „Jesus Christus ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“

Dieser Sohn Jesus Christus ist das eine Wort Gottes. Was sagt denn dieser Jesus? Was bringt er mit?

Paulus sagt hier: „Er ist nicht JA und NEIN, er ist nicht als JA und NEIN gekommen (Advent), sondern in ihm ist das JA verwirklicht“. Nur JA!

Sie kennen das alle von sich selbst. In einer Situation wird man gefragt etwas zu tun, wird nach irgendetwas anderem gefragt, man fühlt sich gedrungen, aus Höflichkeit oder aus einer Konvention heraus eine Sache zu beantworten. „Ja, mach ich, bin ich auch für“, aber im Herzen denkt man sich: „Och, ist mir eigentlich egal, oder ich bin gar nicht dafür“. Das tut einem nicht gut, wenn man vor der Hand ‚Ja‘ und sagt aber innen drin ‚Nein, eigentlich will ich was ganz anderes.“

Genau so schwierig wird es, wenn man mit einem Menschen zusammen ist, den man etwas gefragt hat und er sagt ‚Ja‘, aber man merkt am Verhalten des anderen, der meint eigentlich ‚Nein‘. Folge: Das Vertrauen schwindet.

Paulus sagt: „Gott hat Jesus gesandt, er ist die Sendung an euch und das ist ein JA. In ihm ist das JA verwirklicht.“

Gott sagt in Jesus Christus Ja; Ja zu seiner Welt, Ja zu seiner gefallenen Schöpfung, Ja zu jedem Menschen, Ja zu Ihnen, zu Dir und zu mir. Ja. Ein Ja ohne Vorwand, ein Ja ohne Hintergedanken, ein Ja ohne Kleingedrucktes.

Vor Weihnachten werden wir ja mit Werbung zugeschüttet; Werbung, die lautet: „Handy X, null Euro“, "Festplatten Receiver Y, null Euro"...; da ist dann aber ein Sternchen am Preis oben... und im Kleingedruckten tausend Sachen, warum das Teil doch dies oder jenes kostet.

Gott sagt in Jesus Christus JA. Kein Sternchen, kein Kleingedrucktes, kein Hintergedanke. Gott sagt in Jesus JA. Das ist kaum zu glauben, das ist für uns kaum zu glauben. Für Sie und für mich kaum zu glauben.

Ich treffe ganz oft immer wieder Menschen, die hören dieses JA als ein JA, aber.

JA aber nur, wenn man auch seine Gebote ernst nimmt.

JA aber natürlich nur unter der Voraussetzung, dass ich auch regelmäßig in der Bibel lese.

JA, aber natürlich nur für den Fall, dass du dich bekehrst.

JA, allerdings für dich gilt das nur, wenn du Jesus nachfolgst.

JA, aber nicht für die Leute, die gottlos leben.

JA, jedenfalls solange, wie du den Gottesdienst besuchst.

Liebe Gemeinde,

ich möchte, dass wir heute Morgen das mitnehmen, dass Gott in Jesus Christus JA sagt. 100 %  
ig, eindeutig JA. Kein Zusatz, kein wenn aber, oder was auch immer, sondern JA und gut ist!  
JA.

Der lebendige Gott zementiert sein JA in dieser Person Jesus Christus für Zeit und Ewigkeit. JA  
zur Welt, zu jedem Menschen, JA zu Ihnen und zu Dir.

Genau das zeigt sich ja schon im Leben Jesu. Egal in welchen Nöten, in welchen Irritationen, in  
welchen Zweifeln die Menschen stecken und stehen, Jesus geht auf sie zu und sagt: „JA. In mir  
ist das Reich Gottes zu dir gekommen. Ich bin der Weg Gottes zu euch!“

Und dieses JA, diese vorbehaltlose Liebe Jesu, dieses JA, richtet Menschen auf, heilt verletzte  
Herzen, tröstet Menschen in Trauer, gibt Orientierung da, wo Leute nicht mehr weiterwissen.

Zachäus kann auf einmal ehrlich werden.

Die Frau am Jakobs-Brunnen kann auf einmal wieder mit den anderen Menschen im Dorf re-  
den, traut sich unter die Leute.

Die stadtbekannt Hure bekommt neuen Selbstwert und besucht sogar das Haus des Pharisäers.

Der Aussätzige steht nicht mehr am Rand, sondern ist integriert in die Gesellschaft des Dorfes.

Jesus Christus ist das JA Gottes für Jede und für Jeden. Ein JA, das Gott für Zeit und Ewigkeit  
spricht. Darum: Advent, wer kommt? Es kommt das JA Gottes in Person. Jesus Christus, der  
Sohn Gottes, der Herr der Welt kommt als JA.

Vielleicht denken Sie in ihrem Herzen: Moment, das ist doch zu einfach. Wird nicht all das  
Böse zur Seite gewischt, all das Negative, alle Gottlosigkeit. Wo bleibt denn da die Sünde, geht  
das einfach so mit diesem JA?

Dieses JA Gottes in Christus gilt, weil dieser Sohn Gottes durch sein Kreuz und seine Auferste-  
hung alles Leid ertragen, getragen, durchkreuzt und aufgehoben hat. Dieser Jesus hat am Kreuz  
und in seiner Auferstehung alles NEIN zu Gott, alles NEIN zum Leben, alles NEIN zu den

Menschen, auch alles NEIN zu mir selber am Kreuz gerichtet, erledigt, abgelegt, entsorgt. Da ist jetzt nichts mehr, was diesem JA Gottes im Wege steht.

Advent heißt also, es kommt das uneingeschränkte JA Gottes auf uns zu.

Das JA, sagt Paulus hier, in dem alle Verheißungen Gottes in Kraft gesetzt worden sind. Alle Verheißungen Gottes, die im Alten Testament schon verheißen wurden. Die Verheißung, die Gott dem Abraham gemacht hat „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter, alle Völker auf Erden...“ in Christus in Kraft gesetzt.

Die Verheißung, es wird ein Messias kommen, ein besonderer König, der Gottes Herrschaft aufrichten wird: In Christus in Kraft gesetzt.

Die Zusage: „Ich werde einen neuen Bund mit meinen Geschöpfen, mit meiner Welt schließen...“, durch Christus in Kraft gesetzt.

Das Versprechen Gottes: „Es kommt der Gottesknecht, der die Sünden der ganzen Welt trägt“; in Christus in Kraft gesetzt.

Die Verheißung Gottes: Es wird der Menschensohn kommen, der endgültig alle lebens- und gottfeindlichen Mächte in die Schranken weisen und vernichten wird; auch das wird durch Christus in Kraft gesetzt werden.

Er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat. JA.

Noch einmal: Advent, wer kommt? Es kommt das JA in Person. Jesus Christus das JA für Sie, für Dich und für mich.

Und noch einmal: Es ist ja unglaublich und unglaublich auch für uns.

Unglaublich, vielleicht deshalb, weil uns ein anderes Gottesbild prägt. Dass wir ein Bild haben von einem eher strafenden, gnadenlosen Gott. Ein Gott, der doch abwägt und abschätzt, uns abschätzend ansieht und uns dann für zu leicht befindet.

An dieser Stelle hat mich die Frage umgetrieben und die können Sie ja vielleicht mal an sich ranlassen: Kann es sein, dass wir die Selbstzweifel, die uns oft quälen, dass wir die Gott in die Schuhe schieben? Dass wir also innerlich das JA, das Gott in Jesus Christus zu Dir und mir und uns spricht, dass wir das innerlich durchstreichen und unser Nein darüber schreiben. „Sollte Gott Ja gesagt haben?“ – Nein, das kann nicht sein. Wenn ich mich ansehe – NEIN, das kann

nicht sein. Und dass wir dann lieber selber Gott spielen und unser NEIN darüber schreiben wollen und dann auch noch das NEIN für andere Menschen schreiben?

Paulus weiß um diese inneren Kämpfe, er weiß um diese Anfechtung. Darum malt er hier am Ende noch mal eindrücklich vor Augen, dass dieses JA Gottes in Jesus Christus wirklich gilt. Indem er Bilder aus der damaligen Rechtssprache aufnimmt, er schreibt ja hier:

„Gott macht uns in der Treue zu Christus fest. Er hat uns gesalbt und uns sein Siegel aufgedrückt.“

Wir sagen das bis heute. „Darauf gebe ich Dir Brief und Siegel“ und meinen: Das gilt wirklich; darauf kannst du dich verlassen, ich gebe dir Brief und Siegel...

Paulus sagt: Gott hat ihm, Dir und mir ein Siegel aufgedrückt. In der Taufe wird das, wenn wir sie feiern, sichtbar, öffentlich und bezeugend zugesprochen. Dieser Stempel Gottes: „Das ist mein Mensch! Das ist mein Sohn, meine Tochter, die gehören zu mir.“ So wie Christus der Gesalbte zu mir gehört, so auch der und die, so auch wir und so auch ich. „Du bist mein Königskind, wie Jesus, so auch du.“

Paulus fährt fort: „Gott hat als ersten Anteil am verheißenen Heil den Heiligen Geist in unsere Herzen gelegt.“ Der Geist Gottes wie eine Anzahlung. Luther übersetzt ‚Unterpfand‘. Es ist bis heute noch oft so, wenn man einen größeren Kaufvertrag abschließt, dass dieser Vertrag in Kraft gesetzt wird durch eine Anzahlung. Ab jetzt ist er gültig und verpflichtend, die Restzahlung ist dann auch noch zu bezahlen. Gott (nicht wir) Gott verpflichtet sich am Ende auch den Rest seines Erbes noch auszuzahlen. Jetzt schon sind wir mit Gottes Geist beschenkt und der ist die Anzahlung auf das Erbe, das noch kommt.

Also: Gott ist es, der salbt, der versiegelt, der den ersten Anteil ausbezahlt, der uns festmacht in Christus. Darum sagt Paulus, darum können wir nur durch Christus zu Gottes Lob Amen sagen.

Amen: „Das ist es“, „Das hat Bestand“, „Darauf stelle ich mich“, „Das ist zuverlässig“,

„Gott sei Dank, so ist es“ – Amen.

Ich nehme an, in diesen Tagen klingelt es auch bei Ihnen öfter an der Türe. Der Postbote steht da mit einem Paket. „Post für Sie.“ Tante Bertha, Onkel Karl-Heinz, Patenkind X oder Nefte Y oder wer auch immer hat an sie gedacht – und wir nehmen dankbar in diesen Tagen diese Pakete in Empfang, freuen uns über Leute, die an uns denken und beschenken.

Das ist das Bild für das Evangelium, für den Advent. Für Gottes Sendung in Jesus Christus; Gott sendet mir sein Geschenk und ich sage ‚Amen‘.

Ich vermute, wenn der Bote vor Ihrer Tür steht mit dem Paket, das dann niemand von ihnen sagen würde: „Moment, lieber Postbote, bevor ich da auf deinem Display meinen Namen schreibe, rufe ich erst bei der Post an (oder beim Hermes-Versand oder beim UPS oder wo auch immer) um noch einmal nachzufragen, ob das Paket wirklich für mich ist.“

Die Sendung Gottes gilt Dir und Ihnen und mir. Das ist entschieden, die Sendung Gottes gilt Ihnen. JA!

Weihnachten werden wir singen: „... da ich noch nicht geboren war, da hast du mich erkoren.“  
Zu gut Deutsch: Da ich noch keinen Ton sagen konnte, da hast du schon zu mir JA gesagt.

Diese Sendung Gottes steht im ersten Advent im Türrahmen in der Gestalt Jesu und am 2. Advent (beim Wiederkommen Jesu) genauso.

Also wer kommt am Ende der Zeit, wer ist das, der da kommt?

Es kommt das große JA Gottes. Gott ist treu und er bleibt auch treu, Ja.

Ja: du bist mein und ich bin dein – JA.

Deshalb nehmen Sie am Ende dieses Gottesdienstes das mit: Jesus kommt und er ist das JA Gottes in Person. Kein Sternchen, kein Untertitel, kein Hintergedanke, kein Kleingedrucktes im Vertrag auf Seite 7... sondern einzig: JA.

Darum schreibt Rudolf Bohren: „Weil Jesus Christus gekommen ist, gibt es nichts mehr, was zwischen Gott und Dir ist. Du bist Gott recht. Nicht nur jetzt, sondern auch morgen, übermorgen, so lange du lebst. Und einmal, wenn dieses große JA Gottes kommt, wirst du es auch fühlen und sehen, dass du sehen selig sein wirst.“

JA in Jesus Christus für alle Zeit und Ewigkeit.

Amen.